

Trickdiebe kennen keine Grenzen

Polizei warnt: „Fremden möglichst nie die Tür öffnen“

Von Klaus Schlichtmann HAMBURG
Trickdiebstahl in Wohnungen ist nach dem Taschendiebstahl auf der Straße die vermutlich häufigste Straftat, von der ältere Menschen betroffen sein können. „In den vergangenen drei Jahren gab es jährlich rund 2.300 Fälle von vollendeten oder versuchten Trickdiebstählen in Wohnungen“, erklärt Karina Sadowski von der Polizei Pressestelle. Also: Jeden Tag werden in Hamburg mehr als sechs Straftaten begangen, bei den insbesondere Senioren Opfer von Trickbetrügern sind. Die Täter nutzen dabei ganz gezielt die Arglosigkeit und Hilfsbereitschaft ihrer Opfer aus. Alle bekannten Arbeitsweisen der Täter lassen sich dabei auf drei Grundmuster zurückführen: das Vortäuschen einer Notlage, die scheinbar eine Hilfeleistung oder Unterstützung durch das Opfer in der Wohnung erfordert; das Vortäuschen einer offiziellen Funktion als Handwerker, Paketzusteller oder auch Polizeibeamter, die den Täter vermeintlich zum Betreten der Wohnung berechtigt; das Vortäuschen einer persönlichen Beziehung zum Opfer, die eine Einladung zum Betreten der Wohnung nahe legt. Die Maschen der Täter sind vielfältig, doch einige hinterhältige Tricks gehören offenbar zum Standard-Programm, um unter einem Vorwand in die Wohnung zu gelangen und dort als eingespieltes Gauner-Team gezielt nach Geld und Schmuck zu suchen. Die Trick-Varianten
Zu den Top-Drei-Varianten an der Wohnungstür gehören der „Glas-Wasser-Trick“: Die Täterinnen täuschen Schwangerschaft, Übelkeit oder die Notwendigkeit einer Tabletten-Einnahme vor und bitten um ein Glas Wasser – versuchen dadurch, in die Wohnung zu

gelangen. Häufig angewandt wird auch der „Blumentrick“: Die Täterinnen wollen für angeblich nicht angetroffene Nachbarn Blumen abgeben. Dabei drängen sie darauf, die Blumen in der Wohnung mit Wasser zu versorgen. Vorsicht ist auch geboten beim „Papier- und Bleistift-Trick“: Auch hier sind Nachbarn angeblich nicht zu Hause, die Täterinnen möchten aber eine Nachricht hinterlassen. Sie fragen nach Papier und Schreibzeug und drängen auf eine Schreibunterlage innerhalb der Wohnung. Weitere vorgetäuschte Notlagen verbinden sich mit der Bitte, auf dem Balkon nach seinem entflohenen Vogel zu schauen; wegen einer Autopanne oder eines Unfalls das Telefon benutzen zu dürfen; die Toilette aufsuchen zu dürfen. Angesichts der anhaltend hohen Zahl der Trickdiebstähle appelliert Kriminalhauptkommissar Holger Renk: „Lassen Sie keine Fremden in die Wohnung, auch wenn sie noch so harmlos oder Mitleid erregend daherkommen. Schauen Sie sich die Besucher durch den Türspion an und öffnen die Wohnungstür niemals sofort und wenn, dann nur einen schmalen Spalt weit. Falls vorhanden, legen Sie unbedingt den Sperrbügel oder die Sicherheitskette an.“

Nähere Infos zum Thema Trickdiebstahl und Einbruchschutz erteilt auch die Beratungsstelle der Polizei in der Caffamacherreihe 4 unter
Tele: 040 428 67 07 77